

A3: Subskalen der Prä- und Post-Fragebögen mit Zuordnung einzelner Items, Median- und Range-Werte

Prä-Fragebogen zur Selbsteinschätzung			
Subskala	Item	Median	Range
Einzelnes Item	Item 1: Mein Vorwissen zu den Themen Prävention und Gesundheitsförderung ist hoch.	2,0	3,0
Faktenwissen zu den Themen Prävention und Gesundheitsförderung	Item 2: Ich kann die Inhalte der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung benennen.	4,0	3,0
	Item 3: Ich kann das Modell der Salutogenese beschreiben.	2,0	4,0
	Item 4: Ich kann die Handlungsfelder und Leitprinzipien der Gesundheitsförderung benennen.	3,0	3,0
	Item 5: Ich kann den (kommunalen) Settingansatz skizzieren.	3,0	3,0
	Item 6: Ich kann die Zielgruppen und Zeitpunkte der Intervention in der Prävention unterscheiden.	2,0	3,0
	Item 7: Ich kann die Präventionsketten und angestrebten Outcomes der Gesundheitsförderung beschreiben.	3,0	3,0
	Item 8: Ich kann die Datenquellen der Gesundheitsberichterstattung (Bayern und Bund) benennen.	3,0	3,0
	Item 9: Ich kann die direkten und indirekten Zugangswege öffentlicher Präventionsbotschaften skizzieren.	3,0	3,0
	Item 10: Ich kann verschiedene Formen der Mediennutzung als Grundlage öffentlicher Präventionsbotschaften beschreiben.	3,0	3,0
	Item 11: Ich kann verschiedene Formen der massen- und personalkommunikativen Ansprache benennen.	3,0	3,0
	Item 12: Ich kann die Grundlagen der Arzt-Patienten-Kommunikation benennen.	2,0	4,0
	Item 13: Ich kann zentrale Inhalte der Vermittlung von Präventionsbotschaften im direkten Arzt-Patienten-Gespräch benennen.	2,0	3,0
	Item 14: Ich kann Strategien der Vermittlung von Präventionsbotschaften im direkten Arzt-Patienten-Gespräch beschreiben.	3,0	3,0
	Item 15: Ich kann die Schritte der Projektplanung benennen.	3,0	4,0
	Item 16: Ich kann die Good-Practice-Kriterien benennen.	4,0	3,0
	Wissenschaftliches Arbeiten (Anwenden von Faktenwissen, Ausarbeitung der wissenschaftlichen Projektarbeit)	Item 17: Ich kann die Datenquellen der Gesundheitsberichterstattung (Bayern und Bund) für eine Projektarbeit nutzen.	3,0
Item 18: Ich kann die Schritte der Projektplanung bei der Ausarbeitung einer eigenen Projektarbeit anwenden.		3,0	3,0
Item 19: Ich kann die Good-Practice-Kriterien bei der Ausarbeitung einer eigenen Projektarbeit anwenden.		4,0	3,0
Item 20: Ich bin in der Lage, eine fundierte wissenschaftliche Problemstellung zu entwickeln.		3,0	3,0
Item 21: Ich kann einen wissenschaftlichen Projektbericht nach bestimmten Vorgaben ausarbeiten.		2,0	3,0
Item 22: Ich kann eine wissenschaftliche Projektpräsentation nach bestimmten Vorgaben ausarbeiten.		2,0	2,0
Item 23: Meine Präsentationsfähigkeiten vor einem öffentlichen Publikum sind gut.		2,0	3,0
Interprofessionelles Arbeiten	Item 24: Ich kann gemeinsam mit einer Tandempartnerin/ einem Tandempartner ein Projekt ausarbeiten.	2,0	3,0
	Item 25: Ich kann mich mit einer Tandempartnerin/ einem Tandempartner interprofessionell austauschen.	2,0	2,0
	Item 26: Ich kann mich mit meinen Peers (Gesamtgruppe der Studierenden) interprofessionell austauschen.	2,0	2,0

Post-Fragebogen			
Subskala	Item	Median	Range
Organisation der Lehrveranstaltungen und des Praxiseinsatzes	Item 1: Die Veranstaltungen des theoretischen Moduls waren gut strukturiert.	2,0	2,0
	Item 2: Die Veranstaltungen des theoretischen Moduls waren gut aufeinander abgestimmt.	2,0	3,0
	Item 3: Die Inhalte des theoretischen und des praktischen Moduls waren gut aufeinander abgestimmt.	2,0	3,0
	Item 4: Mein Praxiseinsatz war vonseiten der Praxis/des Gesundheitsamtes/des Helmholtz Zentrums gut organisiert.	1,0	3,0
	Item 5: Der Kongressbesuch war von Seiten der Projektkoordination gut organisiert.	1,0	1,0
Betreuung während der Lehrveranstaltungen und des Praxiseinsatzes	Item 6: Die Mentorin/ der Mentor meines Tandems hat sich genügend Zeit für die Betreuung genommen.	1,0	1,0
	Item 7: Ich habe mich während meines Praxiseinsatzes (Landarztpraxis/Gesundheitsamt/Projekt Risikolotse) gut betreut gefühlt.	1,0	3,0
	Item 8: Meine Betreuerin/ mein Betreuer hat mir ein Themenfeld zur Verfügung gestellt, in dem ich eine fundierte wissenschaftliche Problemstellung entwickeln konnte.	2,0	4,0
Didaktik der Lehrveranstaltungen und des Praxiseinsatzes	Item 9: In den Veranstaltungen herrschte ein angenehmes Arbeitsklima.	1,0	1,0
	Item 10: Ich hatte die Möglichkeit, Fragen zu stellen.	1,0	1,0
	Item 11: Ich hatte die Möglichkeit, aktiv mitzuarbeiten.	2,0	3,0
	Item 12: Die Lehrinhalte wurden anhand von Bildern, Beispielen und Fällen veranschaulicht.	2,0	3,0
	Item 13: Ich wurde zur kritischen Auseinandersetzung mit den Lehrinhalten angeregt.	2,0	3,0
	Item 14: Im Praxiseinsatz (Landarztpraxis/ Gesundheitsamt/ Risikolotse) habe ich die praktische Umsetzung von Prävention und Gesundheitsförderung kennen gelernt.	2,0	3,0
	Item 15: Falls für Sie zutreffend, bitte den Praxiseinsatz Landarztpraxis bewerten: Ich habe einen Einblick in die hausärztliche Tätigkeit einer allgemeinmedizinischen Praxis auf dem Land bekommen.	1,0	3,0
	Item 16: Falls für Sie zutreffend, bitte den Praxiseinsatz Gesundheitsamt bewerten: Ich wurde in die tägliche Arbeit innerhalb eines Präventionsprojektes eingebunden.	3,0	3,0
	Item 17: Falls für Sie zutreffend, bitte den Praxiseinsatz Risikolotse bewerten: Ich wurde in Form von Workshops in die Projektarbeit eingebunden.	2,0	3,0
	Item 18: Der Austausch mit meiner Mentorin/ meinem Mentor hat mir bei der Entwicklung einer Problemstellung geholfen.	2,0	3,0
	Item 19: Der interprofessionelle Austausch mit meinen Peers (Gesamtgruppe der Studierenden) hat mir bei der Entwicklung meiner Problemstellung geholfen.	2,0	3,0
Einzelnes Item	Item 20: Mein Wissen zu den Themen Prävention und Gesundheitsförderung ist hoch.	2,0	2,0

Selbsteinschätzung			
Faktenwissen zu den Themen Prävention und Gesundheitsförderung	Item 21: Ich kann die Inhalte der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung benennen.	3,0	4,0
	Item 22: Ich kann das Modell der Salutogenese beschreiben.	2,0	3,0
	Item 23: Ich kann die Handlungsfelder und Leitprinzipien der Gesundheitsförderung benennen.	2,0	4,0
	Item 24: Ich kann den (kommunalen) Settingansatz skizzieren.	2,0	3,0
	Item 25: Ich kann die Zielgruppen und Zeitpunkte der Intervention in der Prävention unterscheiden.	1,0	4,0
	Item 26: Ich kann die Präventionsketten und angestrebten Outcomes der Gesundheitsförderung beschreiben.	2,0	4,0
	Item 27: Ich kann die Datenquellen der Gesundheitsberichterstattung (Bayern und Bund) benennen.	2,0	2,0
	Item 28: Ich kann die direkten und indirekten Zugangswege öffentlicher Präventionsbotschaften skizzieren.	2,0	4,0
	Item 29: Ich kann verschiedene Formen der Mediennutzung als Grundlage öffentlicher Präventionsbotschaften beschreiben.	2,0	2,0
	Item 30: Ich kann verschiedene Formen der massen- und personalkommunikativen Ansprache benennen.	1,0	2,0
	Item 31: Ich kann die Grundlagen der Arzt-Patienten-Kommunikation benennen.	2,0	3,0
	Item 32: Ich kann zentrale Inhalte der Vermittlung von Präventionsbotschaften im direkten Arzt-Patienten-Gespräch benennen.	2,0	3,0
	Item 33: Ich kann Strategien der Vermittlung von Präventionsbotschaften im direkten Arzt-Patienten-Gespräch beschreiben.	2,0	3,0
	Item 34: Ich kann die Schritte der Projektplanung benennen.	1,0	1,0
	Item 35: Ich kann die Good-Practice-Kriterien benennen.	2,0	2,0
Wissenschaftliches Arbeiten (Anwenden von Faktenwissen, Ausarbeitung der wissenschaftlichen Projektarbeit)	Item 36: Ich kann die Datenquellen der Gesundheitsberichterstattung (Bayern und Bund) für eine Projektarbeit nutzen.	2,0	2,0
	Item 37: Ich kann die Schritte der Projektplanung bei der Ausarbeitung einer eigenen Projektarbeit anwenden.	1,0	1,0
	Item 38: Ich kann die Good-Practice-Kriterien bei der Ausarbeitung einer eigenen Projektarbeit anwenden.	2,0	2,0
	Item 39: Ich bin in der Lage, eine fundierte wissenschaftliche Problemstellung zu entwickeln.	2,0	2,0
	Item 40: Ich kann einen wissenschaftlichen Projektbericht nach bestimmten Vorgaben ausarbeiten.	1,0	2,0
	Item 41: Ich kann eine wissenschaftliche Projektpräsentation nach bestimmten Vorgaben ausarbeiten.	1,0	2,0
	Item 42: Meine Präsentationsfähigkeiten vor einem öffentlichen Publikum sind gut.	2,0	2,0
Interprofessionelles Arbeiten	Item 43: Ich kann gemeinsam mit einer Tandempartnerin/ einem Tandempartner ein Projekt ausarbeiten.	1,0	2,0
	Item 44: Ich kann mich mit einer Tandempartnerin/ einem Tandempartner interprofessionell austauschen.	1,0	2,0
	Item 45: Ich kann mich mit meinen Peers (Gesamtgruppe der Studierenden) interprofessionell austauschen.	1,0	2,0
Gesamtbewertung des Lernerfolgs	Item 46: Der interprofessionelle Austausch mit meinen Peers (Gesamtgruppe der Studierenden) während der Summer University hat zum vertieften Verständnis der Lehrinhalte beigetragen.	2,0	4,0
	Item 47: Die Themen der Module haben mich interessiert.	2,0	2,0
	Item 48: Die Lernziele wurden mir im Laufe der Summer University deutlich.	2,0	4,0
	Item 49: Ich kann einen Überblick über die Inhalte des theoretischen Moduls geben.	2,0	2,0

	Item 50: Durch den Besuch des theoretischen Moduls fiel mir die Vorbereitung auf die Praxismodule leichter.	2,0	4,0
	Item 51: Im theoretischen Modul konnte ich mir Inhalte aneignen, die mich gut auf die Formulierung einer relevanten wissenschaftlichen Problemstellung vorbereitet haben.	2,0	3,0
	Item 52: Ich war in der Lage, eine fundierte wissenschaftliche Problemstellung zum Thema Prävention und Gesundheitsförderung im Rahmen meines Projekts zu formulieren.	2,0	4,0
	Item 53: Durch das Vortragen der Projektpräsentation konnte ich meine Präsentationsfähigkeit verbessern.	2,0	3,0
	Item 54: Mein Verständnis für Prävention und Gesundheitsförderung haben sich durch den Besuch der Summer University weiterentwickelt.	2,0	3,0
	Item 55: Insgesamt habe ich durch die Teilnahme an der Summer University viel gelernt.	2,0	3,0
	Item 56: Ich halte die Themen der Summer University im Hinblick auf meine spätere Berufstätigkeit für relevant.	2,0	3,0
Motivation zur Teilnahme an der Summer University	<p>Item 57: Ich habe die Summer University besucht weil...</p> <p>A...mich das Thema interessiert hat.</p> <p>B...die Summer University auf mein Pflichtcurriculum angerechnet wird.</p> <p>C...Freunde von mir die Summer University auch besucht haben.</p> <p>D...ich mein Wissen im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung vertiefen wollte.</p> <p>E...ich das Berufsfeld des „Landarztes“ kennenlernen wollte.</p> <p>F...ich das Berufsfeld Gesundheitsamt kennenlernen wollte.</p> <p>G...ich die Tätigkeit innerhalb des Präventionsprojektes „Risikolotse“ kennenlernen wollte.</p> <p>H...Sonstige Gründe.</p>	<p>Nicht be-rechen-bar;</p> <p>Abso-lute Häufig-keiten:</p> <p>A: N=16;</p> <p>B: N=7;</p> <p>C: N=1;</p> <p>D: N=8;</p> <p>E: N=5;</p> <p>F: N=10;</p> <p>G: N=5;</p> <p>H: N=2</p>	<p>Nicht be-rechen-bar.</p>

Median mit einer Nachkommastelle (fünfstufige Likert-Skala von 1,0=„stimme voll zu“ bis 5,0=„stimme gar nicht zu“ bezüglich einer Verbesserung in der jeweiligen Subskala der Selbsteinschätzung).